

B. G. Teubner in Leipzig ferner:

Fragmenta poetarum Romanorum collegit et emendavit etc. Baehrens. 8°. (427 S.) 4. 20
Graefe, F., Auflösungen u. Beweise der Aufgaben u. Lehrsätze aus der analytischen Geometrie d. Punktes, der geraden Linie, d. Kreises u. der Kegelschnitte. gr. 8°. (258 S.) * 2.—
Holstein, H., Geschichte der ehemaligen Schule zu Kloster Berge. (Sep.-Abdr.) gr. 8°. (120 S.) * 2.—
Holzweig, F., griechische Syntax in kurzer, übersichtlicher Fassung. 3. Aufl. gr. 8°. (VI, 87 S.) Kart. * 1.—
Homers Ilias. Zum Schulgebrauch erklärt v. J. La Roche. 2. Tl. Gesang V—VIII. 3. Aufl. gr. 8°. (163 S.) 1. 50— dasselbe. Schulausg. v. K. F. Ameis. Anhang. 8. Hft. Erläuterungen zu Gesang XXII—XXIV v. C. Hentze. gr. 8°. (185 S.) 1. 80

B. G. Teubner in Leipzig ferner:

Klein, H., Leitfaden u. Repetitorium der Physik m. Einschluß der einfachen Lehren der Chemie u. mathemat. Geographie. gr. 8°. (VI, 112 S.) Kart. * 1. 60
Meißner, C., kurzgefaßte lateinische Synonymie nebst e. Antabarbarus. 3. Aufl. gr. 8°. (VI, 88 S.) Kart. * 1.—
Stolz, O., Vorlesungen üb. allgemeine Arithmetik. 2. Thl. Arithmetik der complexen Zahlen. gr. 8°. (VIII, 326 S.) * 8.—
Virgilii Maronis grammatici opera. Ed. J. Huemer. 8°. (XV, 195 S.) 2. 40
Vollbrecht, F., Wörterbuch zu Xenophons Anabasis. 6. Aufl. gr. 8°. (IV, 265 S.) 1. 80
Wirth, G., deutsches Lesebuch f. höhere Töchter-schulen. 6. Tl. Oberstufe: 2. Kurs. 5. Aufl. gr. 8°. (XI, 657 S.) * 3. 20

B. G. Teubner in Leipzig ferner:

Xenophons Anabasis. Für den Schulgebrauch erklärt v. F. Vollbrecht. 1. Bdhn. 8. Aufl. gr. 8°. (IV, 212 S. m. 4 Karten.) 1. 50

Eduard Trewendt, Verl.-Buchh. in Breslau.
Trewendt's Jugendbibliothek. Neue Folge. 16—20. Bd. 8°. à —. 60; Kart. à —. 75; geb. à —. 90

Inhalt: 16. Erst wägen— dann wagen. Erzählung v. M. Meissner. (100 S.) — 17. Zu Schne u. Eis. Erzählung v. E. Halben. (118 S.) — 18. Unsträflich. Eine Erzählung v. E. Kortüm. (125 S.) — 19. Gott führt alles wohl. Eine Erzählung v. R. Rother. (127 S.) — 20. Gejährt. Erzählung v. R. Roth. (100 S.)

P. Wünschmann in Wittenberg.

Schild, Festschrift zur Aufführung d. Luther-Festspiels v. H. Herrig am 26., 27., 30. u. 31. Oktbr. 1886 zu Wittenberg. 16°. (52 S.) * —. 60

Verzeichnis künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum ersten Male angekündigt sind.

Theodor Fischer in Kassel.	58379
Wachs, O., die Weltstellung Englands.	
Th. Guendeling in Hameln.	58385
Schottelinus, Carl, Dichtungen.	
Bibliographisches Institut in Leipzig.	58378
Ranke, Joh., der Mensch. 2 Bde.	58381
Max Kellerer in München.	58376
Reuland, Carl, Cypressen. Dichtungen.	
G. & C. Mittler & Sohn in Berlin.	58381
Jahrbuch der Geschichtswissenschaft.	
Hrsg. von J. Hermann; J. Jastrow u. Edm. Meyer. V. Jahrg.	

Palm & Enke in Erlangen.	58377
John, Rich. Ed., die Strafprozeßordnung f. das Deutsche Reich nebst Einführungsgeß.	
Böhm, Herm., Handbuch des Rechtshilfe-verfahrens im Deutschen Reich. II. Theil.	
Moris Schauenburg in Fahr.	58383
Scheffel-Album. Lieder aus d. Engern u. Weitern.	
Kommers-Abende. 1. Band.	
Baumbach-Lachner-Album.	
Wolff-Lachner-Album.	

Karl Scholze in Leipzig.	58375
Hüttig, O., Grundriß d. Lehre vom Gartenbau. III. Teil: Der Schulgarten mit dem Gartenkalender.	
Bernh. Tauchnitz in Leipzig.	58378
Mrs Alexander, By Woman's Wit. A new novel.	
Carl Siegenhirt in Mühlheim a/R.	58384
Kaminski, G., Handbuch f. Creditgewährung. Mit erläuterndem Vorwort von Röber. 1. Band. 1. Abth.	

Nichtamtlicher Teil.

Technische Rundschau im Buchgewerbe.

Von G. van Muyden.

1886. Nr. 11.

Dinglers Journal bringt aus der Feder des Professors J. Wiesner eine nicht uninteressante Abhandlung über das Vergilben des Papiers. Während das Papier der älteren Druckwerke bekanntlich seine ursprüngliche Farbe so ziemlich beibehalten hat, zeigen viele in der neuesten Zeit gedruckte Bücher bereits ein mehr oder weniger starkes Vergilben, welches überdies je nach dem Orte der Ausstellung der Bücher sich ändert, sodaß mehrere Exemplare ein und desselben Werkes in verschiedenen Bibliotheken in sehr verschiedenen Graden vergilbt erscheinen.

Professor Wiesner hält zunächst Überschau über die bisher hervorgetretenen, das Vergilben betreffenden Ansichten. Zunächst müsse man zwischen dem im Verlaufe einer längeren Zeit sich einstellenden Vergilben des Papiers, zwischen dem Vergilben älterer Druckwerke, und solchem Gelbwerden unterscheiden, welche manche neuere Papiere zeigen, sobald man sie der Luft aussetzt. Die Ursache der ersten Art des Vergilbens wird, freilich ohne Beibringung von Belegen, einer »Humifizierung«, d. h. einer Verwandlung des Papiers in einen erdartigen Stoff zugeschrieben. Letztere Art des Gelbwerdens kommt angeblich nur bei Holzschnittpapier, und zwar besonders bei dem Papier aus Nadelholz vor. Auch soll die aus jungem Holze gefertigte Papiermasse besonders rasch gelb werden. Die Ursache dieser Veränderung erblicken viele gleichfalls in der durch Feuchtigkeit

begünstigten Humifizierung der Holzfaser, also in einer Art Verweichungsprozeß. Aber auch dem Lichte wird meist eine Einwirkung zugeschrieben.

Bei seinen Versuchen nahm Professor Wiesner zunächst Stüde Holzpapiers, die er dem Sonnenlichte aussetzte und von Zeit zu Zeit mit im dunkeln aufbewahrten Stücken desselben Papiers verglich. Das Ergebnis war das starke Vergilben der ersten, das Unverfehrtbleiben der letzteren. Daß aber auch die Luft dabei mitwirkt, beweist der Versuch mit einem im luftleeren Raum der Sonne ausgesetzten Papierstück, welches unverändert blieb. Das Vergilben des Holzpapiers wäre demnach ein Oxydationsprozeß. Wie weitere Versuche dargethan, begünstigt Feuchtigkeit zwar den Prozeß, ist aber hierzu nicht unbedingt erforderlich.

Die Stärke des Lichts ist von großem Einfluß auf das Vergilben. Die Sonne wirkt bei gewissen Papierarten in anderthalb Stunden so viel wie ein sechstägiges Liegen im Schatten; Gaslicht wirkt ebenfalls nur wenig vergilbend, was wohl auch auf den Unterschied in der Lichtfarbe mit zurückzuführen sein mag, da die blauen und ultravioletten Strahlen, welche beim Gas spärlich vorkommen, es besonders sind, die das Gelbwerden verursachen.

Ferner ergab sich aus der chemischen Untersuchung der verholzten Zellwand, daß die Bestandteile derselben es sind, welche die Veränderungen des Papiers im Licht herbeiführen. Folglich zeigen jene Holzstoffpapiere, deren Fasern von der sogenannten Holzsubstanz vollkommen befreit wurden, kein Vergilben. Man